



der Nationalitäten im Kampfe gegen den herrschenden Stamm ist eine brennende Nothwendigkeit geworden, und zwar umso mehr, als in Oesterreich die Sonne der Deutschen im Niedergange begriffen ist und die Idee des Föderalismus immer mehr in den Vordergrund dringt, in Ungarn aber die Volkspartei entfland, welche geneigt ist, die gerechten Wünsche der Nationalitäten wenigstens theilweise zu befriedigen.

In Oesterreich ist die Mandats mündigkeit epidemisch geworden. Dr. v. Blener, Dr. Bez, Graf Coronini, welchem Sr. Majestät laut vorgestrichener „Wiener Zeitung“ den Orden der Eisernen Krone erster Classe verliehen hat, Dr. Bloch und Baron Widmann, der liberale Vertreter der Städte, Dr. Bozen und Stürns und der Bozner Handelskammer, scheiden aus dem Reichsrathe. Von dem fanatisch clericalen Abgeordneten v. Jallinger weiß ein antisemitisches Blatt zu berichten, daß derselbe bei den bevorstehenden Landtagswahlen kein Mandat mehr für den Tiroler Landtag annehmen werde. Dem „Vaterland“ zufolge sind in Tirol noch manche andere Personalveränderungen in der Zusammensetzung des Tiroler Landtages zu erwarten.

Ein Mitarbeiter des „Figaro“ hatte eine Unterredung mit dem Senator Ballou, dem besten Kenner der französischen Verfassung. Der Redacteur wies darauf hin, daß in der Verfassung kein Artikel die Frage der Allianzen in specieller Weise behandelt, worauf Ballou dem folgenden Auslegung gab: Der Präsident der Republik hat mit Zustimmung der Minister das Recht, einen Allianz-Vertrag zu signiren, aber kein Vertrag hat wicklichen Werth, ehe er nicht von der Kammer ratificirt ist. Die Regierung der Republik kann somit nur moralische Verpflichtungen eingehen, zu deren practischer Durchführung die Zustimmung der Kammer aber unerlässlich ist.

Das Dementi der Mobilmachung des 2. und 3. Armeecorps wird türkischerseits aufrechterhalten. Man gibt jedoch zu, daß Reserve-mannschaften einberufen werden, um die niedrigen Bataillonsstände, die momentan als am Ende des Militärsjahres kaum 300 Mann betragen, auf 500 zu erhöhen. Dies dürfte bereits geschehen sein und stellt sich als eine Maßregel dar, die von bulgarischer Seite ergriffenen Maßnahmen entspricht, wo bekanntlich in den fünf Districten Burgas, Tatar-Bazarjik, Jastri, Sivo und Küstendil zuerst der Jahrgang 1886/87 und sodann nach dessen Entlassung der Jahrgang 1887/88 einberufen wurden. Nach einer objectiven Beurtheilung der momentanen Lage kann gesagt werden, daß wenn die Banden keine weiteren Verstärkungen aus Bulgarien erhalten und die bulgarische Bevölkerung des gefährdeten Gebiets an den Umtrieben nicht theilnimmt, die türkischerseits in's Auge gefaßte Mobilmachung nicht verwirklicht werden muß und zu erwarten ist, daß es den türkischen Truppen trotz des ungünstigen Terrains und der sonstigen durch die Guerilla-Geschäfte-tzung bedingten Schwierigkeiten gelingen dürfte, den Umtrieben der Banden langsam ein Ende zu machen.

Es befähigt sich, daß in Melnik ein Putsch versucht wurde, ob der Ort von den Aufständischen genommen wurde, bestätigt sich bisher nicht. Es wurde hierbei die Anwendung von Dynamit constatirt, was auf türkischer Seite Enttäuschung hervorrief. Bei der Bewegung der macedonischen Bande tritt militärische Vorkenntniß zu Tage, nachdem erwiesenermaßen einige bulgarische Officiere als Führer fungiren.

Die rumänische Regierung hat energische Maßnahmen ergriffen, um die in einigen Städten bemerkbaren Agitationen fremder Propagandisten zu Gunsten der macedonischen Bewegung zu unterdrücken. Ein gewisser flüchtig genordener Spiru Ivanow hatte in Craiova 17 Personen angeordnet, von denen diejenigen, die keinen Paß hatten, ausgewiesen wurden. Jede Werbung oder Selbstvertheilung wird mit gerichtlicher Belangung und Ausweisung geahndet.

Die „Agence Valcanique“ meldet: Am 28. v. Vormittags fand in der Kathedrale ein vom Präsidenten der Synode Gregor mit zahlreicher Assistenz celebrirter Trauer Gottesdienst für die in den jüngsten Kämpfen mit den türkischen Truppen auf der Perim-Planina gefallenen Officiere statt. Die Kirche und der Platz vor derselben waren von einer großen Menge überfüllt. Man zeigte den Anwesenden die Porträts der Gefallenen vor. Hierauf ordnete sich vor der Kirche eine Procession von ungefahr 3000 Personen und durchzog in voller Ordnung mehrere Straßen. In der Kirche, vor derselben, dann noch auf einem anderen Plage und vor dem Local des macedonischen Comités wurden Reden gehalten.

Nach beim Kriegsministerium in Sophia eingelangten Meldungen sind die in Macedonien aufgetauchten Banden fast gänzlich vernichtet. Ein hier von der Grenze eingetrossener Officier erzählt, daß das Grenzgebiet nahezu ganz von Aufständischen frei sei. Erst in den letzten Tagen kamen 200 Flüchtlinge hier an, welche entwaffnet und in das Janern des Landes geschickt wurden. Es wird sogar behauptet, daß das macedonische Centralcomité den im Janern des Landes gebildeten Subcomités insgeheim den Rath gegeben habe, für den Augenblick jede Agitation einzustellen.

Die seit zehn Tagen fertigestellten Aufklärungen bezüglich der letzten Note wurden bisher den Mächten nicht mitgetheilt. Die Amnestie der wegen der vorjährigen und heurigen politischen Umtriebe verhafteten Armenier erstreckt sich auf über 700 Personen und hat überall einen guten Eindruck gemacht. Man beurtheilt dieselbe als eine kluge politische That der Porte, welche der armenischen Frage viel von ihrer Bedeutung nimmt und geeignet erscheint, besonders die öffentliche Meinung und die Presse Englands zu beruhigen, sowie die englische Regierung zu veranlassen, eine gemäßigte Haltung einzunehmen.

„Von Diefte fragte er mechanisch. Sie hatte sich wieder an's Fenster gesetzt und er stand noch, die Hände leicht auf den Tisch gestützt und sah auf sie nieder.“

„Das Mädchen ist unglücklich, sie leidet, ich fürchte schwer und schon lange.“

„Profheit?“

„Rein, nicht mehr durch den Knecht — sie leidet durch den Herrn.“

„Rein Gott! das ist nicht denkbar, das nicht!“

„Nicht denkbar, Freund? Es ist die Wahrheit, ich höre es selbst, ich sah es selbst. Ich behte zurück vor der gewaltigen, elementaren Kraft, die sich mir in der Leidenschaft dieses jungen Geschöpfes enthüllte. Ich kämpfte die ganze Nacht, Kurt, kämpfte um mein eigenes, heißersehntes Glück — ich —“

„Er kniete neben ihr: „Was soll ich thun? Was soll ich sagen?“

„Still. Laß mich reden. Sie ist unglücklich, gebrochen an Leib und Seele — kein Kind, ein Weib von einundzwanzig Jahren und sie wie sie nun ist in ihrer Kraft und ihrer Schwäche, ist Ihr Werk, Kurt. Vermuthlich wäre sie längst in anderer Art glücklich, ehe Sie die Blume des Feldes in Ihren Garten verpflanzten. Sie haben ihren Geist und ihr Herz verfeinert; Sie haben sie lebend gemacht, wo sie in harmloser Blindheit an Abgründen sicher vorüberstrich, in die sie jetzt vielleicht schwindelnd hinabstürzt.“

„Sie haben ihr Ansprüche gegeben an ein besseres, vornehmeres Leben und Streben, jetzt nicht sich die Erfüllung und die Seele dieses Weibes Kurt, heißt die Erfüllung von Ihnen. Versprechungen, die man dem Wohl und Weh eines anderen Menschen gab, bewußt oder unbewußt — ach, lieber, lieber Kurt, kann man sich darüber hinwegsetzen? Was fangen wir mit ihr an?“

„Du sollst nicht versprechen, was Du Kraft Dir nicht zutraust, zu halten, doch hast Du versprochen, so halt' es trotz Hungers und trotz Liebe, dich'her Dein Leben und Herz, als das umfangene Betrauen!“

„Sie hatte ohne Stößen gesprochen, ohne Ausdruck beinahe. Eine auswendig gelernte Aufgabe, eine übernommene Pflicht, die geschehen mußte, aber ohne Begeisterung geschah. Sie mußte das ihrige thun und sie hatte es gethan.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Specialdepesche der „Nowoje Wremja“ aus Wladivostok meldet: Die Japaner bringen eifrig Armee und Flotte auf den Kriegsfuß. Zwei in Peru gekaufte Kreuzer sind angekommen. Demnächst werden japanische Mannschaften nach England geschickt, um drei dort bestellte Panzerschiffe, jedes zu 12.000 Tonnen, in Empfang zu nehmen. In Japan herrscht starke Erregung und kriegerische Stimmung. Ungeachtet des heftigen Widerstandes der Cholera auf Formosa leisten die Jangrenten starken Widerstand, wobei sie von den Bickfönnen von Süchina durch Waffen- und Munitionsendungen unterstützt werden. Die Schwarzen Flaggen unter der Leitung des bekannten Liu-Zeu behaupten hartnäckig ihre Positionen. Nach Formosa wurde ein japanisches Gardecorps geschickt. Die Japaner sprengen die Befestigungen von Port-Arthur auf der Halbinsel Siao-Tung und auf Korea.

Zur inneren Lage in Oesterreich.

Die vereinigte deutsche Linke verfügt dormalen über kein Mitglied, daß auch nur einer annähernd großen Autorität sich erfreuen würde, wie Freiherr v. Chlumetzky. Seit dem Beginn seiner politischen Thätigkeit einen gemäßigt liberalen Standpunkt einnehmend, ist er doch in allen Wandelungen der Zeit der deutschen Sache treu geblieben und hat er derselben als Parteiführer, wie als Minister und selbst in seiner dem engeren Parteigetriebe entrückten Eigenschaft als Parlamentspräsident manchen guten Dienst geleistet. Da er es außerdem immer verstanden hat, zum Hofe die besten Beziehungen zu unterhalten, da er weiter persona grata beim Kaiser ist und wohl zu den besunterrichteten Politikern gezählt werden kann, so erscheint es selbstverständlich, daß seine öffentlichen Kundgebungen stets das größte Interesse erwecken.

Eine solche Kundgebung des Freiherrn v. Chlumetzky liegt jetzt vor. In Jaoin hat er in einer großen deutsch-liberalen Versammlung eine bedeutende Rede gehalten. Was er von dem Sturz des Coalitionssystems, von der Faltung der vereinigten deutschen Linken vor und nach diesem Sturze, von der famosen Cillierfrage zc. gesagt hat, kann an dieser Stelle füglich übergangen werden; es hat seine Bedeutung für die öffentliche Meinung in Oesterreich, aber viel weniger für jene in Deutschland. Dagegen verdient es auch in Deutschland Beachtung, was Freiherr v. Chlumetzky mit Bezug auf die weitere Entwicklung der Dinge verhandelt hat. Nach seiner Ueberzeugung“ werde man in Oesterreich „nicht ohne entsprechende Bedachtnahme auf die Bedeutung des deutschen Volkes vorgehen, und werde die vereinigte deutsche Linke „ihre gewichtigste Wort erfolgreich mit in die parlamentarische Waagschale legen können, wenn die Partei nicht selbst solches durch ihr Verhalten unmöglich mache“, denn „für alle Staatsmänner, die jemals berufen sein würden, die Geschicke Oesterreichs zu lenken, sei auch in den letzten Ereignissen der Fingerring geboten, wie empfindlich die nationale Saite im deutschen Herzen erklingt“.

Man hat kein Recht zur Annahme, daß ein Mann wie Chlumetzky derlei ohne Berechtigung und lediglich als rhetorischen Schmud eines Vortrages ohne Substanz sagen würde. Dann aber, wenn Chlumetzky's Ausdruck einen ersten Hintergrund hat, dann kann dies eine um so größere Befriedigung erwecken, als seit dem Sturze der Coalitionregierung des östern ausgepregelt wurde, daß die künftige Regierung mit Umgebung der deutsch-liberalen Partei aus den rücksichtlichen und den slavischen Elementen eine Mehrheit zu bilden versuchen werde. Hat Baron Chlumetzky Recht, so möchte man ein derartiges Experiment, das übrigens in keinem Falle von Dauer sein könnte, nicht bezagen und das wäre jedenfalls erfreulich. Die Thatfache, daß Herr v. Chlumetzky es zugleich als die Aufgabe der Partei bezeichnet, den Antisemitismus, „den hauptsächlichsten Auswuchs des dermaligen Radicalismus“ zu bekämpfen, vermag den Werth und die Bedeutung seiner Rede gewiß nicht zu beeinträchtigen. Sache der Partei wäre es, diese Aufgabe auch thätkräftig zu erfüllen. Bisher ist davon nicht viel oder gar nichts zu bemerken gewesen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 31. Juli.

(Versicherungswesen.) Der Minister des Innern Desider Berzel hat an sämtliche Municipien des Landes nachstehende Verordnung gerichtet: Auf Grund der unmittelbar an mich gerichteten Klagen habe ich Kenntniß erhalten, daß einzelne Municipien, beziehungsweise einzelne Municipalbeamte den ihnen unterstehenden Behörden gewisse Feuerversicherungs-Institute unterstehend empfehlen, dagegen vor dem Abschluß von Feuerversicherungen mit anderen Instituten warnen. Nachdem es weder die Aufgabe der Behörden bildet noch bilden kann, auf die freie Concurrenz der sich mit Versicherungen auf Grund des Gesetzes beschäftigenden Institute — seien dieselben nun Gesellschaften oder Genossenschaften — einen Einfluß in zustimmender oder ablehnender Richtung zu üben, mache ich die Municipien auf den Inhalt der am 2. März 1888 erlassenen Verordnung bezüglich der Versicherung der Gebäude von Unmündigen und Weifen nachmals aufmerksam und fordere sie auf, die Municipalbeamten unverzüglich in dieser Richtung anzuweisen.

(Militärisches.) Heute Abends um 9 Uhr 15 Minuten trifft mittels Eisenbahn das 23. Feld-Jäger-Bataillon unter dem Commando des Oberlieutenants Alois Stenzel aus Urubanya hier ein, wofolbst es bis zum 20. August verbleibt.

(Militär-Schwimmichule.) Bei günstiger Witterung wird die 31-er Regimentsmusik morgen Donnerstag den 1. August von 9 bis 1/2 11 Uhr Vormittags in der hierortigen Militär-Schwimmichule spielen.

(Garten-Concert in Bizakna.) Im Falle günstiger Witterung wird die Hermannstädter städtische Musikcapelle morgen Donnerstag den 1. August in Haydeder's Restauration-Garten im Badeorte Bizakna concertiren. Abends wird der Garten brillant beleuchtet und auch Feuerwerk abgebrannt.

(Wohltätigkeits-Unterhaltung.) Die im Curorte Bizakna weilende Jugend veranstaltet zu Gunsten der Cassa des an der Klausenburger Franz-Josef-Universität zu errichtenden „Mensa academica“ in dem Saale des dem Bade gegenüber neueröffneten Gasthauses, Samstag den 3. August, eine geschlossene Tanzunterhaltung. Eintrittspreise: Personentarte 1 fl.; Familienkarte für 3 Personen 1 fl. 50 kr. Karten können — nur gegen Vorweisung der Einladung — gelöst werden: bei Herrn Georg Paska in Bizakna, — in der Handlung des Herrn R. Krassobski in Hermannstadt und am 3. August Abends an der Cassa. Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittirt. — Beginn 8 Uhr Abends.

(Circus Enders.) Der heftige Gewitterregen, welcher gestern Abend zur Zeit des Beginnes der Vorstellung niederging, war zweifellos die Ursache dessen, daß der Circus nur mäßig besucht war, denn bei günstiger Witterung wären jedenfalls alle Räume ausverkauft gewesen, da Fräul. Marianne, der ausgesprochene Liebling des Publicums, den Ehrenabend hatte. Bei ihrem Auftreten sowohl als Schluß, wie auch als Parforce-Reiterin wurde sie freundlich empfangen, mit wiederholtem Beifall ausgezeichnet und erhielt auch eine schöne Blumenpende. An den reichen Ehren des Abends waren weiters betheiligt: Herr Waller als Parforce- und Saltomortale-Reiter, Herr Francini als excellenter Gymnastiker, die musikalischen Clowns Jos und Mag, der Zufünftler Herr Waller und insbesondere die Herren Merkel, Simon und Kieffernach in der Schlußnummer als dreifache Jockey-Reiter. Der von einer Dame und zwei Herren ausgeführte Schleifenraub fand auch diesmal viel Beifall, ebenso das Doppel-Vollzie der Geschwister Millaneklos. „Der dumme August“ füllte seinen Platz wie immer brav aus.

(Zu den großen Manövern.) Aus Karlsburg, 30. d. wird uns geschrieben: Gestern früh marschirte das in Urubanya stationirte Jäger-Bataillon Nr. 23 nach Balathna, wo Raft gemacht wurde. Heute früh 3 Uhr zog das Bataillon von Balathna ab und langte um 9 Uhr Vormittags durch das Neuhof in Karlsburg an. Das Bataillon war wader marschirt, denn der Weg von Balathna wird per Wagen gewöhnlich über 5 Stunden zur Rücklegung dieser Strecke. Von Karlsburg aus waren dem ankommenden Bataillon der Festungscommandant Herr Generalmajor Alexander Kirchhammer und die Stabofficiere bis Risfalud entgegenge- ritten, ebenso war auch die Militärmusikcapelle dahin ausgerückt. Von dort aus zog das Bataillon unter den Klängen der Musik wader und frisch in die Festung ein, wo Rafttag gehalten wird. Morgen wird das Bataillon per Eisenbahn nach Hermannstadt abgehen.

(Neue Geflügelzucht-Anstalten.) Der Ackerbauminister hat die Zahl der staatlichen Geflügelzucht-Anstalten von 8 auf 10 erhöht. Die neuen Anstalten werden in Bapa und Kesztemet in Verbindung mit den dortigen Ackerbauhöfen errichtet.

(Gefällige Zehner-Noten) sind neuerdings im Tolnaer Comitai in Umlauf. Die falschen Noten sind davon zu erkennen, daß im deutschen Texte im Bande einmal statt „Zehn“ „Zenn“ steht, während im ungarischen Text die richtiggedruckte Ziffer nur aus fünf Nummern besteht, während die Zahl derselben auf den echten Noten sechs beträgt. Die Tolnaer Behörden haben bisher vergebens versucht, die Fabrikanten dieser Falsificate zu ermitteln.

(Durch den eigenen Sohn erschossen.) Auf der Pusta Kesterberet im Komorner Comitai erschien vor einigen Tagen der Waldbezer Tromposch und machte dieselbe Jagd, um ein wenig auszu- ruhen. Während der Waldbezer mit einem Schweinehirtin, der auf der Pusta seine Thiere weiden ließ, ein Gespräch anknüpfte, schlich der fünf- jährige Sohn des Schweinehirtin hinter den Waldbezer und spielte dort mit der Construction des Gewehres. Dabei ereignete sich das Unglück, daß die Waffe losging und die Kugel den Schweinehirtin traf, der auf der Stelle den Geist aufgab.

(Volkszählung in Bosnien.) Das statistische Departement der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina publicirt soeben die „provisorische Uebersicht“ der letzten, im März laufenden Jahres vorge- nommenen Volkszählung. Dieselbe weist äußerst günstige Resultate auf. Seit dem Jahre 1885 hat die Bevölkerung der occupirten Provinzen um 229.666 Seelen, das heißt um 17-16 Percent zugenommen und beträgt nunmehr 1,565.357 Einwohner. Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist von 26 auf 31 auf den Quadrat-Kilometer gestiegen. Nach Kreisen vertheilt sich der Zuwachs wie folgt: Sarajevo 17-62 Percent, Banjaluka 20-32 Percent, Bihać 21-14 Percent, Dolny-Tuzla 14-3 Percent, Travnik 14-03 Percent, und Mostar 17-01 Percent. Besonders in's Auge fallend ist die Vermehrung der Bevölkerung in den Städten Sarajevo und Dolny-Tuzla. In der ersteren beträgt die Vermehrung 43-57 Percent, in der letzteren 42-13 Percent. Diese Daten beziehen sich ausschließlich auf die Civilbevölkerung. Die Anzahl der Wohnhäuser im Lande erfuhr eine Vermehrung um 48-092 oder 22-32 Percent. Diefelbe betrug 1885 215 429, 1895 263.521. Außer den beiden genannten Städten vermehrte sich die Einwohnerzahl in Banjaluka um 19-25 Percent, Bihać um 12-18 Percent, Travnik um 8-53 Percent und Mostar um 13-53 Percent. Die genauen Resultate der heurigen Volks- zählung dürften im December publicirt werden.

(Bosnisch-herzegobinische Melkapilger.) Nach einer Konstantinopler Zuschrift der „Pol. Corr.“ sind von den 122 bosnisch- herzegobinischen Melkapilgern in den heiligen Stätten des Islam, und zwar größtentheils auf dem Wege von Mekka nach Medina, 43 an Cholera und, während der Seereise, an anderen Krankheiten 4, somit im Ganzen 47 gestorben, was beinahe 40 Percent der Gesamtzahl ausmacht. Im Vorjahre starben von 106 Mann 13, d. i. zwölf Percent. Neun Mann trennten sich vom Pilgerzuge und reisten früher vor Djedda ab, weitere fünf blieben in Smyrna bei Verwandten zurück und frankheitshalber mußten drei in Beirut, weitere drei in Smyrna und einer in dem österrösch-ungarischen Spital in Konstantinopel zurückgelassen werden. Der Pilgerzug besteht somit nur mehr aus 53 Mann, die am 26. d. ihre Heimreise von Konstantinopel aus antreten sollten. Die Rückfahrt der Pilger von Djedda nach der türkischen Hauptstadt erfolgte auf dem zu diesem Zwecke gar nicht geeigneten Schrauben-Transportschiff „Babel“ von der türkischen Marine. Die Verpflanzung auf dem Schiffe war sehr schlecht, das Wasser ungesund und ungenügend und die Desinfection widersprach allen Anforderungen der Hygiene. Außerdem war das Schiff überfüllt. Die übliche ärztliche Unter- suchung beim Melkapilger in Djedda unterließ gänzlich und die vorge- schriebene Untersuchung bei der Einschiffung wurde nur sehr oberflächlich durchgeführt. In El-Tor und Beirut hatten die Pilger Quarantaine- Stationen und bei der Durchfahrt durch die Darbanelen, sowie bei der Ankunft in Konstantinopel wurden sie ärztlich untersucht.

(Verendete Däsen.) Am 28. Juli langte in Wien auf dem Schmechater Bahnhofe ein Dampsenttransport aus Klausenburg an, von welchem vier Thiere in Folge der großen Hitze verendet.

(Brände.) Vom 29. d. wird aus Wien geschrieben: Ein Theil des Dachhutes des Staatsbahnhofes, welcher an die Anfunftsseite der Personenhalle grenzt, ist gestern um 6 Uhr Abends in Brand gerathen. Der Dachstuhl ist in einer Ausdehnung von 35 Meter verbrannt. Die Wohnräume unter dem Dachhute, sowie die Hofwartefälle und die Wartefälle I. und II. Classe blieben unbeschädigt. — Aus Hamburg wird vom 29. d. berichtet: In der letzten Nacht wurde die Spiritfabrik der Export- und Lagerhaus-Gesellschaft (vormals J. Ferdinand Nagel) auf dem Steinwerder durch eine bedeutende Feuersbrunst theilweise zerstört. Neun Personen sind hierbei um's Leben gekommen. Die von Hamburg nach dem Badeorte abgegangenen Feuerwehzüge sind bis 9 Uhr Morgens noch nicht zurückgekehrt. Zur Bewältigung des Brandes auf dem Steinwerder waren 10 Dampfschiff-Sprizen und eine Land-Dampfspritze mit 31 Rodern thätig gewesen. Nierverbrannt sind die Fabrikabtheilungen 20/a, und 20/b, wo die Gendrefabrik sich befindet und die Abtheilung 20/d, in welcher 50,000 Sad Zucker, 120,000 Maß Schmalz, und Ebenholz lagerten. Die großen Spirituslager auf der anderen Seite der Straße, welche durch den Canal mit der Gendrefabrik in Verbindung standen, waren durch den Canal, in welchen der brennende Genevre floß, äußerst gefährdet. Durch Sanbshütten gelang es jedoch, diese großen Lager, sowie die nördlich ge- legenen Comptoirräume und einen dahinter liegenden Lagerraum zu retten, in welchem 120.000 Säcke aufgespeichert waren. Der Wächter Hamann wurde schwer verletzt. Man vermuthet, daß er auf seinem Rundgange die Lampe fallen ließ, wodurch der Brand entstanden sei. Wie der „Ham- burgische Correspondent“ authentisch erfährt, wurde bei dem Brande der Spiritfabrik auf dem Steinwerder nur der vierte Theil des gesamten Complexes vernichtet. Der Schaden an verbranntem Genevre und allen Weinen beträgt über eine Million. Da die Hauptbetriebe intact geblieben sind, können die laufenden Aufträge durch die Vereinigung mit den Fabriken Sachmann und Höder vollständig ausgeführt werden. An der Versicherung sind fast alle Versicherungs-Gesellschaften theilgeigt. Die Verlegungen des Wächters sind nicht bedeutend. Das Feuer entfland dadurch, daß der Wächter einen ledernen Genevre-Behälter untersuchte, wobei ein Genevretröpf- die Lampe traf und sie zum Explodiren brachte.

(„Zs nicht nützlich“) Aus Berlin berichtet die „Berliner Börsenzeitung“: Große Heiterkeit erregte am vorigen Mittwoch in einer Schneider-Bersammlung folgender Vorkauf: Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit warmen Worten des Nachrufes für das verstorbene Mitglied Wilhelm Schröder und der Aufforderung, sich, um das Andenken des Ver- storbenen zu ehren, von den Plätzen zu erheben. Da rief aus der hintersten

Edel des Saales Nachruf mit ja Der Vorsitzende daß er im Schröder geleitet betreffende Bet... (Ein das plöfliche W der vor acht J der hiesigen Jol Jahresfrist mit schießen ihm ma hatte, zog man Neue durch eine pönten operative... (Ein ein Kaufmanns kannten mit einer beraubt. Der... (Wie mußte in Mar t Auf einer Ban Dame. Als de trat und die e Entschluß in i Gestagt, gelhan. seinem Munde vor Born den e Mark an die Wiffelbater die nächsten Morgen zu zahlen... (Die Montauban tth Frau und war keinen Entel in in die Scheune ketzten rechtteil sache der That... (Was a einmal zu erfah der Kammer b demnitäten für 5,328.000 Gros find an 809.000 zulage. Am G ordentliche Entf scheinlich, um f nachzuweisen... (20 Eis, zu ste dabei gibt es m materialien ist d übrigen sehr d correspondenz de für Dredforden, der Schreifeigig anschlag der K muß, ist im Bos Volksvertreter e ist, Stütungen o officiel theuer s Zeitungen zwei m mente an die B Zeitungsabonne den Kammerprä und die Beleuch Reparatur der runde Summe i ihren schönen R halt des Gebäu für einen Congr Vor einigen Ja für den Pavillon findet sich ein 2500 Preis. für Die Bestattung e Tausend Francs erhält ein festes Die Agentur „G gängen die eing halten viel auf i im guten Geruch Königlichs Wasser 83 Cls., Büchfen für Abgeordnete für das berühm die Kosten einbe der Tribüne heit Wein oder Cogn bis 25.000 Preis. gabe von 1798... (Ein e heftigem Streite würgte sie fo lan einen Schuß in d gebracht... (Wen u berühmte englische Bekümtheit: H gibts? frage ich lassen sich nicht Bestimme und e von fünf Töchter Kubgar Kipling Kipling... „A arbeiten pflegen? dem Herr Kipling Feder, mit der S u. i. w., u. i. v. der Wiedermann ei... „Ja...“ „R Und er vertheil nichts zu sehen? ist nicht mehr z berühmtesten Fri gehen! Adieu!“... (Die R bringt ein interes Wahl zum englisch Verhütung unbesu

Ge des Saales ein Mitglied, und zwar der „Verflorene“ selbst, der seinen Nachruf mit schmerzlichen Worten angefügt hatte: „Es nicht möglich!“

(Ein flüchtiger Arzt.) Großes Aufsehen erregt in Kassel das plötzliche Verschwinden des griechischen Hofzahnarztes Dr. Krattiger, der vor acht Jahren sich in Kassel niedergelassen und mit einem Mitgliede der hiesigen Hofbühne sich vermählt hatte.

(Ein frecher Raub.) Als am 29. d. Morgens in Münster ein Kaufmannslehrling die Reichsbank betrat, wurde er von einem Unbekannten mit einem Hammer niedergeschlagen und eines Beutels mit 7000 Mark beraubt.

(Wie theuer ein einziger Ruß zu stehen kommen kann, mußte in Marienwerder ein junger Beamter zu seinem Leidwesen erfahren. Auf einer Bank vor dem R. Hotel saß kürzlich Abends eine junge Dame.

(Die That eines Wahnsinnigen.) In Altbios bei Montauban tödtete der siebzehnjährige Bauer Lafitte seine gleichalterige Frau und warf die Leiche in einen Brunnen.

(Was kostet die französische Kammer?) Es ist interessant, einmal zu erfahren, was die französische Kammer kostet: Das Gesamtbudget der Kammer beträgt 7,371,720 Francs.

(Weibliche Kräfte in Moskau.) Nach einer soeben veröffentlichten Statistik beträgt gegenwärtig die Gesamtzahl der in Moskau existirenden weiblichen Kräfte 554, von denen 291 Privatpraxis üben, 98 stehen im Dienste der Provinzialverwaltungen, 83 sind in Unterrichtsanstalten, 31 in städtischen Spitälern, 17 als Municipalärzte, 33 in jüdischen Spitälern und 10 auf Geburtshilfen thätig; ferner wirken 8 Damen als Fabrikärzte, 4 arbeiten in wissenschaftlichen Instituten, 2 in Kinderbewahranstalten; dagegen haben 16 in Folge Heiratens auf den ärztlichen Beruf verzichtet.

(Dreizehn Personen ertrunken.) Unweit Noworossij sind dreizehn Schiffsarbeiter ertrunken. Dieselben hatten einen Dampfer mit Holz besetzt. Der Capitän des Dampfers gab das Abfahrtsignal, als sich Leute noch auf einer der im Schleppstau des Dampfers befindlichen Barken befanden. Sie sprangen in ein Boot, das nur sechs Personen faßt. Das Boot kenterte und nicht einer von den Männern konnte gerettet werden.

(Ein Liebesdrama.) Ein Herr Lemoine sprang nach heftigem Streite seiner Geliebten, Fräulein Demergue, an den Hals und würgte sie so lange, bis er sie todt glaubte. Hieraus entslebte er sich durch einen Schuß in die Schläfe; das Mädchen wurde sterbend in das Hospital gebracht.

(Wenn man berühmt wird.) Rudyard Kipling, der berühmte englische Romancier, erzählt eine köstliche Anekdote von seiner — Berühmtheit: Höre eines Tages draußen im Vorzimmer Börm. „Was gibst du?“ frage ich. — „Da, der Herr und die Damen wollen hinein und lassen sich nicht abwiesen.“ — „Lassen's auch nicht,“ bestätigt eine tiefe

um etwa die Hälfte reducirt worden sind, haben die drei letzten Wahlkämpfe von 1885, 1886 und 1892 doch immer noch die enorme Summe von insgesammt weit über 2 1/2 Millionen Pfund Sterling verschlungen. Am kostspieligsten, was die Gesamtsumme anlangt, war die Wahl von 1885, weil damals fast sämtliche Sitze bestritten waren. Die Kosten der diesjährigen Wahl werden unter Zugrundelegung des mathematisch unverändert gebliebenen Standard von 1892 auf annähernd 1 Million Pfund veranschlagt.

(Fabrikbrand.) Die große Baumwollspinnerei in Aigen ist ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand durch Entzündung einer größeren Menge von Baumwolle, welche zum Trocknen in den Hofraum gebracht wurde.

(Von kleinen und großen Königen.) Den kleinen König von Spanien und den von Siam, die noch im Knabenalter stehen, angenommen, ist der Kaiser von China der kleinste aller Könige, nur eine Königin ist noch kleiner als er, und zwar die Königin Victoria, die beispielsweise beim Photographiren stets auf einem Schemel steht, und deren Sitz — sei es nun im Thronsaal, im Speisesaal, im Theater oder im Wagen — stets beträchtlich erhöht ist.

(Hüßch erfunten.) Der französische Gesandte in Petersburg rühmte eines Tages gegen einen der Großfürsten die Geschicklichkeit der Pariser Tischler, indem er zugleich mehrere Anecdoten zum Besten gab, die als Beweis ihrer Gewandtheit dienen sollten.

(Weibliche Kräfte in Moskau.) Nach einer soeben veröffentlichten Statistik beträgt gegenwärtig die Gesamtzahl der in Moskau existirenden weiblichen Kräfte 554, von denen 291 Privatpraxis üben, 98 stehen im Dienste der Provinzialverwaltungen, 83 sind in Unterrichtsanstalten, 31 in städtischen Spitälern, 17 als Municipalärzte, 33 in jüdischen Spitälern und 10 auf Geburtshilfen thätig; ferner wirken 8 Damen als Fabrikärzte, 4 arbeiten in wissenschaftlichen Instituten, 2 in Kinderbewahranstalten; dagegen haben 16 in Folge Heiratens auf den ärztlichen Beruf verzichtet.

(Dreizehn Personen ertrunken.) Unweit Noworossij sind dreizehn Schiffsarbeiter ertrunken. Dieselben hatten einen Dampfer mit Holz besetzt. Der Capitän des Dampfers gab das Abfahrtsignal, als sich Leute noch auf einer der im Schleppstau des Dampfers befindlichen Barken befanden. Sie sprangen in ein Boot, das nur sechs Personen faßt. Das Boot kenterte und nicht einer von den Männern konnte gerettet werden.

(Ein Criminalroman aus dem Leben.) Aus Kopenhagen wird geschrieben: Ein schwedischer Gutbesitzer wollte vor acht Jahren seine Güter verkaufen, um nach Dänemark zu übersiedeln. Er fand einen Käufer in seinem Nachbarn, dem Grafen N., der die Güter übernahm. Nachdem dies geschehen war, fand der Graf, der Verkäufer habe nicht ganz ehrlich gehandelt, indem er ihm einige Wälder, wovon er zu verfügen nicht das Recht hatte, verkauft habe, und er reiste daher zum Gutbesitzer, um ihn hierüber zur Rede zu stellen.

erfuhr, wurde sie wahnsinnig und nach einer Irrenanstalt geführt, wo sie später starb. Der Sohn des Gutbesizers, sein einziges Kind, erschloß sich aus Verzweiflung. Vor einigen Wochen starb in einem schwedischen Gefängniß ein Verbrecher, der kurz vor seinem Tode erklärte, er habe den Grafen N. ermordet. Er habe ihn in jener Winternacht vor 8 Jahren erschossen, um ihn zu berauben, sei jedoch gestrichelt, als er hörte, daß ein Schütten — berjenige des Gutbesizers — sich näherte. — Der unglückliche Verurtheilte ist natürlich jetzt in Freiheit gesetzt, er ist jedoch ein armer Mann und wird eine Krankheit, die er sich im Gefängniß zugezogen hat, kaum überleben. Der Tod wird für den vereinsamten, armen Mann eine wahre Befreiung sein.

(Christenverfolgung in China.) Man schreibt aus Sanghai, Mitte Juni: Der Christenhaß des chinesischen Volkes hat sich wieder einmal in barbarischer Weise Luft gemacht. Die in Chengtu, Kialing und Socho u. befindlichen katholischen und protestantischen Missionsgebäude wurden kürzlich vom Pöbel gänzlich zerstört, ohne daß die chinesische Regierungsbehörde ihren Einfluß rechtzeitig zur Verhinderung der Greuelthat eingeleitet hätte, wie dies übrigens in ähnlichen Fällen zur Regel geworden ist.

(75 Familien ermordet.) Aus Jhaho eingetroffene Nachrichten melden, daß Indianer die ganze Bevölkerung des Jachon-Solotales, die aus 75 Familien bestand, ermordeten. Eine Abteilung Bundes-Cavallerie wird dort erwartet.

Original-Telegramme.

Budapest, 31. Juli. Das Amtsblatt publicirt die Ernennung Plener's zum Präsidenten des gemeinsamen Rechnungshofes.

Berlin, 31. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien theilt den Blättern mit, daß er sich demnächst nach Sophia zurückbegeben; er denke nicht daran, abzudanken, sondern sehe vielmehr der Entwicklung der bulgarischen Dinge zuversichtlich entgegen.

Brüssel, 31. Juli. Die Liberalen brachten in der Kammer den Antrag ein, den Artikel des Schulgesetzes betreffend den obligatorischen Religionsunterricht der nächsten Session zu überweisen. Der Antrag wurde mit 57 gegen 50 Stimmen abgelehnt.

Rom, 31. Juli. Die Kammer erlebte das Budget und votirte nahezu einhellig der Regierung Vertrauen, nachdem Crispi erklärt hatte, daß die Regierung in ihren Beziehungen zur Kirche sich vom Principe der Achtung aller Confessionen und der Souveränität des Staates gegenüber allen Gulten leiten lasse.

Belgrad, 31. Juli. Die aus Bilajet Rossowo gestückelten Bandenreste wurden durch die türkischen Truppen gänzlich vernichtet.

Sophia, 31. Juli. Der Minister des Aeußern, Rasciwics, erklärt, daß Metropolit Clement, wenn derselbe Versprechungen Namens Bulgariens machte, Lektors käufte. — Die Untersuchung in der Nord-affaire Stambulow dauert fort. Gestern wurde ein Individuum verhaftet, welches auf Grund erster Indicien gleichfalls einer der Thäter zu sein scheint.

Fremden-Liste

Hotel Neuröther. Amalie Schwarz, Privatier, Untereß; Daniel Graef, Privatier, von Elisabethstadt; Ernst v. Winkler, Rentenanw., von Wien; Dr. Ortner, von Hamburg; Stefan Scheller, Unterrichts-Professor, von Klausenburg; Karl Singer, Kaufmann, von Linz.

(Eingefendet.)

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Maßchen des Stoffes, von dem man kaufen will und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Seide, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spiegelig wird und brüchig brennt langsam fort) namentlich glänzen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert und hinterläßt eine buntesäureartige Asche, die sich im Weggehen der Seide nicht kränzelt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der echten Seide, so zerbricht sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (L. u. L. Postfach 101.) Zürich versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 4 columns: Currency/Instrument, Price, Currency/Instrument, Price. Includes items like 4 1/2%ige ung. Gold-Rente, 4%ige Deferr. Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 4 columns: Currency/Instrument, Price, Currency/Instrument, Price. Includes items like 4 1/2%ige ung. Gold-Rente, 1860-er Lose, etc.

Sz. 4224/1895. telekk.

[552] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése, hogy özvegy Schuller Mihályné Stéphan Anna, mint Fiedes Sámuel engedélyese végrehajtó javára 65 frt. lőke, ennek még pedig 40 frt. után 1890. évi augusztus hó 30-tól járó és 25 frt. után 1890. évi január hó 1. napjától járó 6%, kamatai, 31 frt. 92 kr. eddigi és 7 frt. 89 kr. jelenlegi költségek behajtása végett az 1881. évi LX. t.-cz. 157. §-a alapján a rosztári 78. sz. ljkvben A. 1. 1, 3-15, 18-26, 30-33, 36, 37, 41-42, 44-56, 58-64, 67-70, 72-74. rend, 170, 297/2, 298/2, 332, 583, 584, 638, 883, 906, 1056, 1060, 1098, 1185, 1285, 1310, 1533, 1534, 1784, 1785, 1786, 1787, 2000, 2001, 2273, 2281, 2314, 2351, 2359, 2465, 2483, 2755, 2965, 3024, 3171, 3504, 3532/1, 3856, 3892, 4222, 4284, 4398, 4440, 4636, 4653, 4693, 4704, 4716, 4726, 4891, 4957, 5046, 5159, 5187, 5216, 5281, 5315/2, 5586, 5592, 5689/1, 5910, 6065, 2051, 3532/3, 4243, 4782. hr. sz. alatt foglalt 2/3-ad részben Schuller Mihály végrehajtást szenvedő és 1/3-ad részben neje szül. Stéphan Anna tulajdonát képező ingatlanok 969 frt. megállapított kikiáltási árban Rosztár község előjárósági helyiségében 1895. évi október hó 9-ik napján, délelőtt 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladatnak.

Arverési szándékozók végrehajtó kivételével kötelesek az egyenként, azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett arfolyamu és óvadékképesnek megjelölt papírban a bírósági kikiáltott kezekhez letenni. Nagy-Szeben, 1895. évi július hó 8-án.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

1029/1895. sz. eln.

[548] 2-3

Arlejtési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék, kir. ügyészség és kir. járásbírósg hivatalt helyiségei, valamint a kir. ügyészség felügyelete alatti fogház részére az 1896. évben szükségelendő tűzifa szállításának biztosítása végett f. évi augusztus hó 19-én, délelőtt 10 órakor, a nagyszabeni kir. törvényszék elnöki irodájában (Riskása-utca 8. sz.) árlejtés fog tartatni. A jelzett évre 572 köbméter bükk-tűzifa szükségeltetik, mely famennyiséghez képest a bánatpénz 150 forintban állapítottak meg. Felhívom mindazokat, kik az árlejtésben részt venni kívánnak, hogy arra a bánatpénzzel ellátva jelenjenek meg vagy 50 kros bélyeg föléirt, alól-irothoz címzett zárt ajánlataikat, a bánatpénz csatolása mellett, az árlejtésre kitűzött óra előtt a nagyszabeni kir. törvényszék elnöki irodájában adják be. Ugyanott az árlejtési feltételek betekinthetők. Nagy-Szeben, 1895. július 26-án.

A kir. törvényszék helyettes elnöke: Phleps Frigyes, kir. írás-táblai bíró.

3. 1029/1895 praes.

Minuendo-Licitation.

Zur Sicherstellung des Brennholzbedarfes für die Cantonallocalitäten des k. Gerichtshofes, der k. Anwaltschaft und des k. Bezirksgerichtes in Hermannstadt, sowie für die unter Aufsicht der hiesigen kön. Anwaltschaft stehenden Arrest-Localitäten für das Jahr 1896 wird am 19. August l. J., Vormittags 10 Uhr, in der Präsidial-Kanzlei des k. Gerichtshofes zu Hermannstadt (Reisergasse Nr. 8) eine Minuendo-Licitation abgehalten werden. Dasselbst können auch die Licitations-Bedingnisse eingesehen werden, aus welchen hervorgehoben wird, daß das gesammte sicherzustellende Quantum an hartem Buchen-Brennholz 572 Kubit-Meter beträgt und das Badium von 150 fl. persönlich bei der Licitation oder vor der dazu bestimmten Stunde mittelst verschlossener und mit einem 50 kr.-Stempel zu versehenen, an den Unterfertigten in adressirten Diferes zu erlegen ist. Hermannstadt, am 26. Juli 1895.

Der Präsident-Stellvertreter des k. Gerichtshofes: Friedrich Phleps, l. Gerichtstafel-Richter.

Aus dem Amtsblatte.

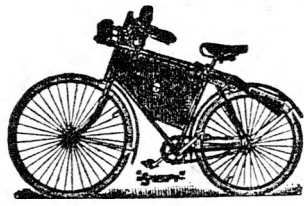
Aufforderungen. Vom k. Hof- und Staatsrat Gerichtshofe an Barbara Nebelka, zur Tagfahrt am 30. August zu erscheinen. Vom k. Hof- und Staatsrat Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Josef Wacz geb. Lotz in Nijud bis 9. September. Vom k. Hof- und Staatsrat Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Rosa Wacz geb. Lotz in Nijud bis 9. September. Vom k. Hof- und Staatsrat Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Sarah Vogelhuber in Großau, dann des Johann Engel ebendort bis 12. September. Vom k. Hof- und Staatsrat Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Johann Eßla in Halmagy bis 12. September.

Vom Germanischer Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Juon Velciu in Kalso-cje, ferner der Anna Pösta in Szelyfje bis 23. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Josef Sander in Kis-Solymos bis 23. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des János Steiner, ihren Verbleib bis 26. Juli 1896 bekanntzugeben, widrigenfalls sic als verstorben erklärt wird. Vom Germanischer Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Anna Gibu geb. Mares in Bal, dann des Jon Mielcu in Tiltifa bis 27. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des János Barga in Szunyogfje, des Juon Roman in Fogaras, des Stefan Bata in Sarkács, des Bilalon Borbat in Oter-Utsa, des Basile Maminutiu in Szunyogfje bis 27. Juli 1896. Vom Germanischer Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Juon und Dumitru Domnariu in Szelyfje bis 28. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Maria Stendes geb. Soda in Opra-Regejora bis 28. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Stefan Obrat in Patalsfalva bis 28. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Georg Tima in Raşon-Ujfalva bis 28. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Margarethe Gezji geb. Dobonai in Oerghe-Szent-Miklós bis 30. Juli 1896.

Rundmachungen.

Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des János Steiner, ihren Verbleib bis 26. Juli 1896 bekanntzugeben, widrigenfalls sic als verstorben erklärt wird. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Anna Gibu geb. Mares in Bal, dann des Jon Mielcu in Tiltifa bis 27. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des János Barga in Szunyogfje, des Juon Roman in Fogaras, des Stefan Bata in Sarkács, des Bilalon Borbat in Oter-Utsa, des Basile Maminutiu in Szunyogfje bis 27. Juli 1896. Vom Germanischer Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Juon und Dumitru Domnariu in Szelyfje bis 28. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Maria Stendes geb. Soda in Opra-Regejora bis 28. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Stefan Obrat in Patalsfalva bis 28. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Georg Tima in Raşon-Ujfalva bis 28. Juli 1896. Vom k. Hof- und Staatsrat Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Margarethe Gezji geb. Dobonai in Oerghe-Szent-Miklós bis 30. Juli 1896.

Waffenfabrik Steyr



Haupt-Depôt: Broemer Elmerhausen & Reich, Wien, I., Wallfischgasse 3. Budapest, Andrassy-ut 45. sz. Vertreter gesucht. Preiscurante gratis. (494) 9-10

Cacao Yero advertisement with logo and text: entölter, leicht löslicher Cacao, CHOCOLADEN, VANILLE, zu mässigen Preisen. HARTWIG & VOGEL BODENBACH, ANERKANT VORZÜGL. QUALITÄT.

Die Teutschischen Weine

findet man in Hermannstadt bei Johann Billes, in Kronstadt bei J. L. & A. Hesshaimer, in Bistritz bei Gebrüder Fleischer, in Sächsisch-Regen bei Arnold Maroscher, in Maros-Vásárhely bei Kauppe & Eckwert, in Szék.-Udvarhely bei Gál János, in Klausenburg bei Segesváry & Co., in Szolnok bei Nerfeld Ferencz, in Budapest bei Molnár Gyula, Váci-körút 49., in Wien bei Joh. Schönbichler, I., Wollzeile 4, I., Tuchlauben 28., Alois Ratzek, VII., Mariahilferstr. 89.

zu Niederlags-Preisen. Ferner in vielen Specerei- und Delicatessen-Handlungen, bedeutenderen Hôtels und Kaffeehäusern der Monarchie. Josef B. Teutsch, Wein-Abtheilung, Schässburg. (451) 6

Ein tüchtiger, erfahrener Verrechnungs-Wirth für ein seit vielen Jahren bestehendes, bestrenomirtes, gut eingerichtetes Restaurations-Geschäft wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Administration dieses Blattes. [549] 1-4

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angeordnet sind, ferner die richtigen Blätter der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien, I., Seltzerstraße 2; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anstalten kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Aufsicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preispreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird. [280] 12

Pumpen für alle Zwecke advertisement with image of a pump and text: Saug- und Druckpumpen, Hof- und Banpumpen, hydraul. Widder, Dampfpumpen bester Construction, Centrifugalpumpen etc. Compl. Wasserförderungs-Anlagen mit Motoren- und Göpelbetrieb. Kostenanschläge unentgeltlich und portofrei. Petroleum-Motor „Hercules“ mit gewöhnl. Lampenpetroleum unbeding. zuverlässig arbeitend. Denkbar beste und einfachste Construction. Keine Wartung. Sicherer, ruhiger Gang garantirt. Ueberall ohne Concession aufzustellen. Petroleumverbrauch pro Stunde und Pferdekr. ca. 1/2 Liter. [517] 5-6

„Albina“ Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt. Rundmachung im Sinne des Gesetz-Artikels XXXVI vom Jahre 1876, §. 29. 1. Die Summe der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe der „Albina“, Spar- und Credit-Anstalt, beträgt mit 30. Juni 1895 1,751.000 fl. — fr. 2. Die zur Deckung dieser Pfandbriefe dienenden Hypothek-Darlehensforderungen der Anstalt betragen 1,911.587 „ 01 „ 3. Der Schätzungswert der Hypotheken, welcher als Grundlage der Darlehen angenommen wurde, beläuft sich auf 7,892.200 „ — „ 4. Im Sinne des §. 97 der Statuten dient ein Fond von 200.000 „ — „ als besondere Sicherstellung der Pfandbriefe; derselbe wird auf einem besonderen Conto gebucht und ist in Effecten placirt. Hermannstadt, am 1. Juli 1895. Die Direction. [551] 1-1

Advertisement for Christoph Schramm paint and varnish factory. Anstrichproben stehen gratis zu Diensten! Eisenbahnwagenlacke, Präparationslacke, Gestell-Lacke, Kutschen-Lacke, Lacke, Fussboden-Anstrich, Email-Lacke, Lederlacke, Terebinthe, Bernstein-Glanzfarbe, LACK-, FIRNISS- U. FARBEN-FABRIK, CHRISTOPH SCHRAMM, Wien, Simmering, Offenbach a.M., Berlin, Auch, Hauchfreie, Copal-Lacke, Schleif-Lacke, Lasur-Lacke, PREIS-MEDAILLE LONDON 1862, Gegründet 1837, Asphalt, Siccatif. Man achte, dass auf jeder Dose der Name „Christoph Schramm“ ersichtlich ist. Zu Fabrikspreisen in Original-Packung zu haben in allen grösseren Droguerien u. Specereiwaaren-Geschäften. [204] 15-20

Circus Enders advertisement: Auf dem Hermannsplatz. CIRCUS ENDERS. Heute Donnerstag den 1. August 1895, Abends 8 Uhr: VORSTELLUNG mit gewähltem Programm. Besonders ist hervorzuheben: „Orloff“, in allen Gangarten der hohen Schule geritten von Fräulein Marianne; Herr Merkel als Jockey; Herr Wells als Saltomortale-Reiter. Novität! Zum zweiten Male: „Robert der Teufel“, große Ausstattungs-Pantomime mit Ballet, nach der gleichnamigen Oper von Meyerbeer. In Scene gesetzt von Herrn Merkel. Hauptpersonen: Herr Merkel, Herr Simon, Herr Max, Herr Riefenach, Herr Wells, Fr. Merkel, Robert der Teufel, Graf Doumont, Graf Delmenhorst, Baron Rosmar, Freiherr von Dorion, Beatrice, Geliebte des Grafen Delmenhorst, Geister, Teufel, Gespenster, Serpentin-Tänzerinnen. Ort der Handlung: Burgund. Zeit: Mittelalter. Der 1. Act spielt im Schlosse des Grafen Delmenhorst, der zweite auf einem Friedhof. Der Circus ist auf das Comfortabelste erbaut, gegen Witterungs-Einflüsse bestens geschützt und brillant beleuchtet. Preise der Plätze: Reformer Platz von Nr. 1-80 1 fl., 1. Platz 80 fr., 2. Platz 50 fr., 3. Platz 30 fr., Galerie 20 fr. — Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, auf dem 2. und 3. Platz, sowie auf der Galerie ermäßigte Preise. [553] 7